

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung	7
2. Vererbungsfrage und medizinische Forschungsförderung in der Weimarer Republik	15
2.1. Zum Aufbau und Förderstrukturen der Notgemeinschaft in der Weimarer Republik	15
2.2. Vererbung im Umfeld der Ernährungsphysiologie	27
2.3. Vererbung im Umfeld der Bakteriologie	29
2.4. Agnes Bluhm und die Schädigung des Keimplasmas	33
2.5. Vererbung im Umfeld der Pathologie	38
2.5.1. Die Tung-Chi Universität in Shanghai	40
2.5.2. Das Moskauer Laboratorium für Rassenforschung	46
2.6. Die Gemeinschaftsarbeiten für Rassenforschung	62
2.6.1. Von der Rassenkunde zur Förderung der Erbpathologie	62
2.6.2. Der Ausbau der Gemeinschaftsarbeiten und die Rockefeller Foundation	74
2.7. Förderung im institutionellen Kontext: Die mit menschlicher Erbforschung befassten Kaiser-Wilhelm-Institute	91
2.8. Der „Fall Schemann“ und die Verteidigung der DFG-Selbstverwaltungsstrukturen	93
3. Die Förderung der Erb- und Rassenforschung in der NS-Zeit	98
3.1. Machtwechsel	98
3.2. Forschungsförderung als Forschungspolitik	105
3.3. Die NS-Erbgesundheitspolitik und die Selbstmobilisierung der Erb- und Rassenforscher	110
3.3.1. Auswirkung der NS-Rassenhygiene auf die Forschungsinhalte	114
3.3.2. Zur Wechselwirkung rassenhygienischer Forschung mit der Grundlagenforschung	120
3.4. Zur Politisierung der geförderten Erb- und Rassenforscher	122
3.5. Die Förderung von Ernst Rüdin und die Selbstbestimmung der DFG in der forschungspolitischen Landschaft des NS-Regimes	142
3.6. Der Reichsforschungsrat und die Umstellung der Forschungsförderung	145
3.6.1. Ferdinand Sauerbruch und der Abbau der Erbforschungsförderung	148
3.6.2. Der Aufstieg der experimentellen Genetik	154

3.6.3. Kurt Blome und die Fachsparte „Bevölkerungspolitik, Erbbiologie und Rassenpflege“	170
3.6.4. Erbforschung für die Kriegsanstrengung	175
3.6.5. Netzwerke: Förderung im institutionellen Kontext	183
3.6.6. Die Förderung der „Asozialenforschung“	188
3.7. Zur Entgrenzung der Wissenschaft im Krieg	193
3.8. Zur Ideologisierung rassenanthropologischer Forschung	200
3.9. Zur Marginalisierung der traditionellen Rassenanthropologie	209
4. Die Förderung der Humangenetik in der Nachkriegszeit: Eine belastende Disziplin auf dem Weg zum internationalen Anschluss	214
4.1. Kontinuität und Diskontinuität humangenetischer Forschung	218
4.2. Das Schwerpunktprogramm „Missbildungsentstehung und Missbildungshäufigkeit“: Von konstruierten Kontinuitäten im internationalen Kontext	223
4.2.1. Zur Kontinuität der Missbildungsforschung unter erbbiologischen Gesichtspunkten	227
4.2.2. Die Kommission für teratologische Fragen und die Förderung der Missbildungsforschung	231
4.3. Zur aktiven Anpassung an den internationalen Forschungsstand	235
4.3.1. Das Schwerpunktprogramm „Biochemische Grundlage der Populationsgenetik“ und die aktive Förderung biochemischer und zytogenetischer Humangenetik	235
4.3.2. Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses	240
5. Zusammenfassende Überlegungen	248
6. Danksagung	252
7. Abkürzungen	253
8. Quellen- und Literaturverzeichnis	255
8.1. Ungedruckte Quellen.....	255
8.2. Gedruckte Quellen	257
8.3. Zeitschriften.....	257
8.4. Literatur	258
Anhang	273